

## Finanzspritze dank Obligation

**Richterswil** Mitgliederversammlung des Trägervereins Paracelsus-Spital

Mit einer neuen Obligation möchte der Trägerverein die Zukunft des Paracelsus-Spitals sichern. Die Existenz des Spitals ist zumindest für die kommenden Jahre nicht gefährdet.

**Oliver Lutz**



Spital-Geschäftsführer Lukas Rist, Trägerverein-Präsidentin Elfi Seiler und Geschäftsführer Christoph Messmer (von links) erläuterten die Massnahmen zur finanziellen Entlastung des Paracelsus-Spitals. *(Oliver Lutz)*

Das Paracelsus-Spital hat ein ungemütliches Jahr 2007 hinter sich und befindet sich in einer wirtschaftlich schwierigen Situation. Der Verlust von über 0,5 Millionen Franken ist teilweise auf die tiefe Bettenbelegung von durchschnittlich 65,88 Prozent zurückzuführen. Ein weiterer Punkt sind Probleme in der Chirurgie: Zwei in Pension gehende Chirurgen konnten nicht rechtzeitig ersetzt werden. Die verpassten Neuanstellungen waren am Samstagnachmittag ein Thema an der Mitgliederversammlung des Trägervereins Paracelsus-Spital. Eines der 72 anwesenden Mitglieder wollte von der Leitung des Spitals wissen, wieso man die Ärzte nicht rechtzeitig ersetzt habe, schliesslich seien die Pensionierungen doch vorhersehbar gewesen. «Das war tatsächlich ein Managementfehler», räumte Geschäftsführer Lukas Rist ein, «doch auch wenn die Analyse der Vergangenheit wichtig ist, gilt es nach vorne zu schauen.» Wegen des Verlusts des Spitals weist auch der Trägerverein für 2007 ein Defizit in der Höhe von rund 0,6 Millionen Franken aus. Der neugewählte Quästor Robin Schneider verwies aber auch auf die tieferen Spendenbeiträge, die um rund 120 000 auf 270 000 Franken gefallen sind. «Trotz dem Defizit ist die finanzielle Zukunft des Vereins vorerst nicht gefährdet», ergänzte er, «denn die Fremdfinanzierung mit kurzfristigen Krediten ist weiterhin klein.»

### **Kleinerer Verlust budgetiert**

Finanzielle Entlastung für das Spital soll eine Obligationsanleihe bringen, die seit rund einem Monat gezeichnet werden kann. «Bis Ende dieser Woche wurde bereits die Hälfte der 3 Millionen Franken gezeichnet», erklärte Trägerverein-Geschäftsführer Christoph Messmer, «dieses Vertrauen ist nicht selbstverständlich.» Denn obwohl man die Risiken abgewogen habe, sei nicht sicher, ob man das Geld in fünf Jahren bereits wieder zurückzahlen kann. «Deshalb werden wir die Obligation ein Jahr vor Ablauf neu zeichnen lassen, da kaum alle Einleger gleichzeitig ihr Geld zurückziehen wollen.» Das Spital selber

rechnet für das laufende Jahr mit einem wesentlich kleineren Verlust von 150 000 Franken. Dafür ist eine Bettenbelegung von 71 Prozent notwendig, die man unter anderem dank neuen Kräften im Bereich der Chirurgie erreichen möchte. Dank zusätzlichen Straffungen in allen Bereichen will man 0,5 Millionen Franken einsparen. «Erfreulich ist zudem die Entwicklung der Paracelsus-Apotheke», sagte Lukas Rist, «sie hat sich in Richterswil etabliert und läuft über unseren Erwartungen.» Neben der Zukunft des Spitals wurde am Samstagnachmittag auch über die Aussichten für den Trägerverein gesprochen. «Es gibt momentan einen Träger- und einen Spitalverein, in denen teilweise die gleichen Leute im Vorstand aktiv sind», erläuterte die Präsidentin Elfi Seiler, «auch hier stellt sich die Frage, wie man die Strukturen vereinfachen und dadurch Zeit sowie Geld einsparen kann.» Deshalb wird man ab Juli mit einem externen Berater zusammenkommen. Statutenänderungen für beide Vereine sind nicht ausgeschlossen.